

Geschichten
aus der
www.storyZOOne.org



[zum ersten Teil](#)

Autor unbekannt, gefunden von Don Luzifer

Am Sonntag wollte die Hündin einfach nicht erwachen. Ihre drei Löcher waren derart strapaziert worden, dass sie sich ihren Schlaf auch redlich verdient hatte. Dieser Meinung waren jedenfalls Sven und Robert. Diese waren bereits um 09.00 Uhr zusammen in der Küche beim Kaffee trinken. Die nächste Woche sollte gut vorbereitet werden. Die beiden waren eben daran die Vorschläge der Gäste vom Vorabend zu prüfen, als die Hausglocke läutete. Verwundert blickten sich die zwei Männer an, bevor Sven die Türe öffnete. Strahlend standen Rektor Lothar und Lehrerin Iris dort. Das ungleiche Paar wurde freundlich herein gebeten. Lachend gingen die vier bei einem Kaffee nochmals den gestrigen Abend durch. Der Rektor machte den dreien klar, dass Lilli ohne weiteres auch in Zukunft unterrichten könne. Er und Iris würden sich aber gerne bei der Abrichtung von Lilli beteiligen. Dies wiederum sollte für Sven und Roman kein Problem darstellen. Vergnügt arbeitete das Grüppchen den Wochenplan für die masochistisch veranlagte Tierhure aus. Jedem Detail schenkten die vier Beachtung. Jeder hatte seinen Aufgabenbereich zu organisieren. Selbst die Bekleidung der Sau wurde besprochen. Um 11.30 Uhr stand das Programm bis einschließlich nächstem Samstag.

Ein leises Winseln ließ die Gesellschaft aufschrecken. Lachend sahen sie, wie die nackte Hündin von Arco bedrängt wurde. Auf allen Vieren wehrte sie seine Attacken ab. Dann ging sie zur Türe, und begann laut zu bellen. „Wuffi muss mal Gassi“, bemerkte Sven lachend. Das wollte sich Iris nicht entgehen lassen. Als sich unsere Hündin neben die Linde stellte und ihr Bein anhob, gebot sie ihr Einhalt. „Das Drecksfötzchen wird seine Pisse in diesen Eimer plätschern lassen. Du hast ja vielleicht heute noch Durst.“ Mit Druck entleerte Lilli ihr Blase in den Kessel, welcher ihr Iris hinhielt. Den Inhalt schüttete die Lehrerkollegin in den Futternapf.

Roman legte noch einige harte Brotstücke hinein, um das Frühstück zu komplettieren. Widerwillig schlabberte die kahle Hündin ihren Napf leer. Da es ein warmer Sonntag war, wollten die drei Männer ihre Säcke im Freien entleeren. Zuerst musste Lilli allen ihre Hämmer hart blasen. Dann legte sich Roman auf den Rücken. Die Lehrerin wurde angewiesen ihre Fotze über seinen Pfahl zu stülpen. Dann rammte ihr Mann seine Latte ohne vorherige Schmierung in ihr Arschloch. Für Lothar blieb also die Mundfotze übrig. Während die drei Männer die warmen, engen Löcher genossen, walkte Iris die großen Euter von Lilli durch. Arco schaute dem Treiben aufmerksam zu. Natürlich wollte auch er zu seinem Recht kommen. Lothar schoss seine Ladung zuerst ab. Gekonnt zielte er auf ihre Augen. Sven zog seinen Schwanz aus dem Arschloch, um den frei gewordenen Platz in der Mundfotze zu übernehmen. Seine Portion wurde von Lilli gänzlich geschluckt.

Roman hatte heute das größte Stehvermögen. Er schaffte es, der Drecksau ihren ersten Orgasmus zu bescheren. Das Haus war zwar von hohen Mauern umgeben, die Lustschreie der Hündin hörte man aber sicher bis zum Dorfplatz. Nun durfte sich auch Arco noch ein wenig austoben. Als erfahrener Frauenficker musste ihm niemand sagen, was zu tun war. Iris hatte den Rüden mit ihrer Zunge bereits fickfertig vorbereitet. Mit gewaltiger Kraft bearbeitete er das bereits geschmierte Loch. Iris kniete sich vor die Hündin, um sich von dieser ihr Arschloch verwöhnen zu lassen. Lilli lernte das Arschficken sehr schnell. Schon nach kurzer Zeit konnte sie mit ihrer zusammen gerollten Zunge den Schließmuskel überwinden. Das Bild, welches sich den drei Männern bot, war extrem bizarr. Eine kahle Schönheit wird von einem großen Dobermann gestoßen, während diese eine andere Frau mit der Zunge im Arschloch beglückt. Arcos Ausdauer war an diesem Tag recht beachtlich. Erst nach knapp 20 Minuten zwängte er seinen Knoten in die inzwischen sehr dehnfähige Hundefotze. Wenn man dem stolzen Tier in seine Augen schaute, hatte man den Eindruck, er schmunzle zufrieden. Als auch der Rüde seinen Saft in Lilli gespritzt hatte, gingen wieder an die Arbeit.

Nachdem die Schlampe mit dem Gartenschlauch abgespritzt worden war, wurde sie auf einen Liegestuhl gefesselt. Ihre Arme wurden an die Stuhlbeine gebunden, während ihre Beine zum Kopf hoch gezogen wurden. Ihre Füße wurden dort ebenfalls fixiert. Ihre großen Euter und die fleischigen Fotzenlappen wurden so gut zugänglich gemacht. Roman kam mit den vier Ringen, die er gestern gekauft hatte, zu seinem Opfer zurück. In der anderen Hand hatte er einen Koffer, in dem das Piercingwerkzeug war. Zuerst desinfizierte er die beiden Nippel, und brachte dann an jedem je einen kleineren Ring an. Der Schmuck war aus Weißgold, und war ca 1 cm im Durchmesser. Jetzt gings den Fotzenlippen an den Kragen. Die Ringe dort waren deutlich massiver. Die guten Dinger hatten einen Durchmesser von 25 mm, und eine Dicke von 2 mm. Um diese nach seiner Vorstellung anbringen zu können, benötigte der Schüler die Hilfe von Iris. Diese forderte er auf, mittels zwei Klammern einen Fotzenlappen weit heraus zu ziehen. Sehr gerne kam die Sadistin dieser Aufforderung nach.

Der Schmerz stand Lilli ins Gesicht geschrieben. Als Roman das erste Loch in den linken Fotzenlappen stach, musste die Lehrerin ihren Schmerz hinausschreien. Mit seiner Zange stach der Schüler aber auf der gleichen Seite ein zweites Mal zu. Er brachte den schweren Schmuck an, indem er den Ring durch beide Löcher zog. Das ganze wurde auf der anderen Seite wiederholt. Jetzt wurde Lilli losgebunden, und sie durfte sich den Vieren zeigen. Mit leicht gespreizten Beinen stand sie da. Jeder konnte nun sehen, weshalb beide Lappen zwei Mal durchstochen wurden. Die Ringe hingen so parallel in der Längsrichtung. Lilli wurde befohlen, einige Schritte zu gehen. Dabei schlugen die Schmuckstücke leicht zusammen, und machten leise Geräusche. Nach dieser harten Arbeit verabschiedeten sich der Rektor und Iris. Lilli durfte früh zu Bett, um am nächsten Tag gute Leistungen zu bringen. „An Arbeitstagen darfst du dich bis Feierabend wie ein Mensch bewegen. Die Kleider für Morgen legen wir dir hin.“ Dies teilte ihr der Ehemann noch beiläufig mit. Roman blieb auch für diese Nacht Gast von Sven.

Als die Lehrerin am nächsten Morgen die Küche betrat, lachten die beiden Männer laut heraus. Sie sah aber auch zu komisch aus in diesen Kleidern. Die strohblonde Perücke hatte etwas nuttenhaftes an sich. Unter dem engen Shirt zeichneten sich sowohl Titten wie auch die beiden Nippelringe ab. Der weite Faltenrock war ziemlich kurz, dafür sehr weit. Turnschuhe und Kniesocken erweckten den Eindruck eines großen Mädchens.

Sven befahl seiner Frau nun sich vor ihn zu stellen. Er hob ihren Rock hoch, um das Höschen zu begutachten. Es war ein knapper String aus Leder, der im Schritt offen war. Mit seinen Fingern zog er die beiden Ringe durch den Schlitz. Dadurch wurden die Fotzenlappen richtig hinaus gepresst, und man konnte das Klimpern hören. Roman drückte seiner Lehrerin noch einen knallroten Lippenstift in die Hand, um auch um den Mund eine kleine Korrektur anzubringen. Lilli sah nun wie eine Nutte vom Babystrich aus. Als sie an diesem Tage das Klassenzimmer betrat, war es sofort totenstill. Was war mit ihrer Lehrerin übers Wochenende passiert?

Der Unterricht verlief einigermaßen gut. Wenn nur nicht den ganzen Tag über wegen der Demütigung durch ihre Bekleidung ihre Fotze übergelaufen wäre. Als sie einmal zur Wandtafel musste, stellte sie fest dass sich auf ihrem Stuhl eine große Pfütze gebildet hatte.

An diesem Montag wurde die Lehrerin von ihren Peinigern verschont. Auch der nächste Tag verlief völlig ruhig. Am Mittwoch hatte sie eine Doppelstunde Sport zu unterrichten. Sven hatte ihre Tasche gepackt. Als Lilli sich in ihrer Kabine anziehen wollte, wurde sie kreidebleich. Das knallgelbe Dress war mindestens zwei Nummern zu klein. Das Innenfutter hatte ihr Ehemann heraus getrennt. Als sie sich in das bisschen Stoff gezwängt hatte musste die Lehrerin feststellen, dass dies mehr zeigte als es verbarg. Vor allem die beiden Fotzenringe konnte sie kaum unter den schmalen Stoffstreifen bringen. Die beiden Nippel wurden vom Dress auch nur sehr knapp bedeckt.

Als sie die Halle betrat, brandete ihr Applaus entgegen. Der Rektor wollte sich heute wieder einmal die Arbeit von Lilli Huber anschauen. Er hatte sich als Gast auf einer Bank niedergelassen. Als die ganze Klasse ihre Lehrerin umringte, meldete sich Roman zu Wort. „Frau Huber, da ich später ebenfalls Lehrer werden möchte, bitte ich sie die heutigen zwei Stunden leiten zu dürfen.“ Lilli lehnte diesen Vorschlag aber ab. „Wenn junge, strebsame Leute im Leben weiter kommen wollen, ist dem doch nichts einzuwenden“, mischte sich der Rektor ein.

Alle erwarteten zwei Stunden Fußball oder sonst ein gutes Spiel. Bevor Roman seinen Unterricht begann, nahm er sich noch Lilli zur Seite. „Wenn du während den beiden Stunden auch nur einmal versuchst deinen Dress zurecht zu rücken, wird der Samstag verdammt hart für dich werden.“ Diese Drohung saß. Roman begann sein Programm mit leichtem Hüpfen auf der Stelle. Lilli musste schauen, dass ihre Titten nicht oben aus dem Dress sprangen. Nach einigen Stretchübungen ging er zum künstlerischen Teil über. Die Gruppe sollte sich im Spagat üben.

Der Lehrerin rutschte dabei ein Fotzenlappen inklusive Ring unter dem Stoff hervor. Es war ihr alles so unglaublich peinlich. Aus Furcht vor der Strafe ließ sie aber die Lippen wo sie waren. Durch diese peinliche Situation begannen ihre Fotzensäfte bereits wieder zu fließen. Der wenige Stoff zwischen ihren Beinen war schon ziemlich nass. Nach etlichen, für Lilli sehr demütigenden Übungen, war nun doch noch Fußball angesagt. Roman teilte die Mannschaften ein. Er spielte natürlich beim Gegner. Als die Lehrerin zum ersten Mal an den Ball kam, spürte sie wie sie am Dress gezogen wurde. Eine Titte hatte den Weg an die frische Luft gefunden. Sie tat, als hätte sie nichts bemerkt, und spielte weiter. Beim nächsten Ballkontakt wurden ihr die Beine weggezogen. Sie fiel hin und hielt sich das Fußgelenk.

Jetzt schritt der Rektor ein. „Haben sie sich wehgetan Frau Huber. Bleiben sie auf dem Rücken liegen. Das kriegen wir schon wieder hin.“ Er nahm ein Bein von ihr, und bog es nach außen. Der Rektor forderte Roman auf, dasselbe mit dem anderen Bein zu tun. Gemeinsam bogen sie ihre Beine nach außen und zum Kopf hoch. Bei jeder Bewegung schaute mehr von ihrer Fotze unter dem Stoff hervor. Beide Ringe lagen nun schon im Freien. Der schmale Stoffstreifen wurde tief in die Spalte gezogen. Mit großen Augen schauten Romans Klassenkameraden auf die beinahe freiliegende, kahle Lusthöhle. Das war für die Lehrerin deutlich Zuviel. Durch leichtes Röcheln kündigte sie ihren Höhepunkt an. Der Rektor schickte alle Jungs außer Roman unter die Dusche.

Als alle aus der Halle waren, schlug er mit der flachen Hand einige Male hart auf ihre Hurenfotze. Beim fünften Schlag schrie sie dann ihren Orgasmus in die Halle. Viele der Jungs suchten vor dem Duschen noch die Toilette auf, um sich nicht mit einem harten Schwengel den Kollegen zeigen zu müssen. Der Lehrerin trug Lothar noch auf, sich um 17.00 Uhr in seinem Büro zu melden.

Pünktlich zur befohlenen Zeit klopfte die Lehrerin an die Türe des Rektors. Die Türe wurde ihr von Iris Witzig geöffnet. Im riesigen Reich des Rektors standen neben Lothar auch noch ihr Mann, Iris, Roman und Arco. „Wir wollen dich Drecksau für den nächsten Samstag noch ein wenig trainieren. Um für Satan gerüstet zu sein, muss deine Fotze zuerst geweitet werden. Zieh dich aus, und lege dich auf dieses Pult. Damit du nicht wieder die ganze Gemeinde zusammen schreist, werde ich zuerst das Fenster öffnen.“

Lilli kam dem Befehl ihres Mannes umgehend nach. Lothar zog ihre Beine zum Kopf hoch, und hielt diese dort fest. Sven und Roman schnappten sich je einen Fotzenring, und zogen diese mit Kraft zur Seite. Iris stülpte sich einen Latex-Handschuh über, und begann die weit geöffnete Fotze hart zu bearbeiten. Zuerst fickte die Sadistin ihr Opfer mit drei, dann mit vier Fingern und zuletzt mit der ganzen Hand. Als der breiteste Punkt der Hand den Fotzeneingang überwunden hatte, ging das Ficken fast von selbst.

Brutal rammte Iris ihre Hand hinein und zurück. Iris wollte ihrer Lehrerkollegin keine Lust bereiten, sie wollte sie quälen. Ihre Enttäuschung war aber groß, als ihr Opfer trotzdem wohligh zu hecheln begann. Den Lustschrei versuchte Lilli wegen des offenen Fensters zu unterdrücken. Die Mengen von Schleim die das offene Loch der Lehrerin verließen als Iris ihre Hand zurück gezogen hatte, zeigten das ihre Absicht nicht von Erfolg gekrönt worden war.

Arco machte sich durch leises Winseln bemerkbar. Er musste wohl vor seinem Nümmerchen noch kurz Gassi gehen. „Ein Hundepissoir haben wir in der Schule noch nicht, aber unserer Hure wird sicher etwas Gescheites einfallen.“ Die anderen drei mussten über das Witzchen von Lothar lachen. Lilli legte sich also auf den Rücken und dirigierte Arco über sich. Der Rüde zierte sich aber die längste Zeit, sein Wässerchen laufen zu lassen. Erst als unsere Schlampe mit ihrer Mundfotze begann Fickbewegungen zu machen, ließ es der Rüde laufen.

Bestimmt einen halben Liter musste sie schlucken, bis die letzten Tropfen den Pimmel verlassen hatten. „Weil du Arco so schön geholfen hast, wird er nun auch versuchen dich glücklich zu machen. Gehe sofort in die Hundestellung.“ Der Befehl von Iris klang sehr forsch.

Mit leicht gespreizten Beinen nahm Lilli ihre Stellung ein. Der Rüde kannte in der Zwischenzeit den Ablauf seiner Ficknummer. Mit seiner rauen Zunge fuhr er zuerst die Fotze hinauf bis über ihr Arschloch, und dann wieder zurück. Die Lehrerin konnte ein leises Stöhnen nicht unterdrücken. Nach 2 Minuten lecken sprang er bei seiner Hündin auf. Sofort versuchte er das vordere Loch zu finden. Mit ihrer Hand zirkelte Iris aber den mächtigen Hundeschwanz in den Hintereingang. Mit vereinten Kräften gelang es den beiden, die Rosette zu überwinden. Eine so enge Höhle war Arco noch nicht gewohnt. Sein Tempo war daher anfänglich nicht sehr hoch. Roman wollte von nahem sehen, wie eng der Muskelring den Hundebolzen umschloss. Die gedemütigte Lehrerin begann nach anfänglichem Schmerz den Arschfick richtig zu genießen. Nach 7 Minuten schrie sie trotz des offenen Fensters ihren Orgasmus laut hinaus. Während Arco die Hure weiter ritt, wüchsten die drei Männer ihre Säfte in die geöffnete Mundfotze. Iris hatte sich mit Hilfe eines künstlichen Eberschwanzes Erleichterung verschafft. Die Hauptprobe war hervorragend geglückt. Alle freuten sie sich auf den kommenden Samstag.

[Weiter zum nächsten Teil](#)